

1 Eckdaten Dokumentation Schuljahr 2019/20

8

Schule Städtische Realschule Schleiden		
Straße Ruppenberg 9	PLZ 53937	Ort Schleiden
Telefon / Fax dienstl. 02445-1 71 38 / 02445-85 08 44	E-Mail realschule-schleiden.de	
URL / Internetadresse		Schulform Realschule
Projektleiterin/Projektleiter Amira Dali	Unterrichtsfächer Englisch, Geschichte, Französisch, Musik	E-Mail (Schuladresse) da@realschule-schleiden.de
denkmal aktiv-Schulteam Klassen: 9a / 9d/ (10b)	Jahrgang Jg. 9/ (Jg.10)	Unterrichtsfach/-fächer Geschichte, Erdkunde, Physik, Mathematik, Kunst, Technik; AG Berufsorientierung
Kurs oder Arbeitsgruppe Ge, Ek, Phy, Ma, Ku, Berufsorientierung, Technik..	Anzahl beteiligter Schülerinnen und Schüler 84 Schüler und Schülerinnen	
Beteiligte Kolleginnen/Kollegen Lydia Thomson		
Fachliche(r) Partner vor Ort (Name, Einrichtung) Nicole Gutmann, Archivarin Stadt Schleiden; Hr M. Ernst, Architekt Zulpich; Hr Stender, LVR Museum Euskirchen Tuchfabrik Müller; LVR Freilichtmuseum Kommern		

2 Angaben zum Schulprojekt

(Verbund-)Projekttitel Die Eifel zwischen Tradition und Moderne - Handwerk im Wandel
Kurzbeschreibung des Projekts Zeugnisse der Eisendustrie, die Jahrhunderte lang die Wirtschaft im Schleidener Tal geprägt hat, sind das Thema an der Städtischen Realschule. Ausgangspunkt des Projekts ist die Industriellenvilla Poensgen, ein verschiefelter Bau im Formen des „Bergischen Barock“. Der Wohnsitz der Familie, die zu den großen Montanunternehmern der Region gehörte, wurde vor wenigen Jahren denkmalgerecht saniert. Eine ganz andere Art von Denkmal ist das Wehr am Zusammenfluss von Urft und Olef in Schleiden-Gemünd. Am einstigen Standort einer Eisenhütte diente es dazu, das Eisenwalz- und Schneidwerk der Familie Poensgen mit Wasser und Elektrizität zu versorgen. Weitere Zeugnisse der lokalen Montanindustrie wie die Fachwerkhäuser von Arbeitern einer Eisenhütte in Schleiden-Oberhausen vervollständigen das Bild, das sich die Schülerinnen und Schüler anhand baulicher Überreste von der Geschichte ihres Heimatortes machen können. Im fächerübergreifenden Unterricht beschäftigen sie sich darauf aufbauend mit Berufen und Handwerken rund ums Denkmal. Die Jugendlichen spüren historischen Handwerkstechniken nach, erkunden ihre heutige Anwendung und lernen am Beispiel von Instandsetzungen im Heimatort das Berufsfeld Denkmalpflege aus eigener Anschauung kennen. Ein Projekt mit Förderung des Ministeriums für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen

3 Vorerfahrungen der Schule / der Projektleitung

Das Thema "Kulturelles Erbe und Denkmalschutz" ist bisher im Zusammenhang mit den Themenbereichen Erster und Zweiter Weltkrieg thematisiert worden. Dies wurde anhand des Beispiels der sogenannten Ordensburg Vogelsang durchgeführt, die die Schülerinnen und Schüler an einem ausführlichen Projekttag kennengelernt haben. In diesem Zusammenhang haben sie sich auch mit der Frage des Umgangs mit dem baulichen Erbe unterschiedlicher Geschichtsepochen, insbesondere mit dem Nationalsozialismus, auseinandergesetzt. Ein weiteres Themenfeld im Rahmen von denkmal aktiv 2018/2019 war das Projekt "Ein Denkmal im Grünen": Infotafeln für die Kriegsgräberstätte in Gemünd. Hierzu liegen Materialien vor.
--

4 Ziele des Schulprojekts

Kurzbeschreibung der Projektidee

Projektidee

Unsere Schülerinnen und Schüler setzen sich im Rahmen dieses Projektes mit dem lebendigen Kulturerbe ihrer Heimat auseinander. Sie erkennen, wie wichtig der Erhalt kultureller Denkmale ist und warum es nicht immer sinnvoll ist, kurzer Hand abzureißen und neu zu bauen. Sie erkunden Baudenkmale, historische Ortskerne und erfahren so etwas über die Lebens- und Arbeitsbedingungen ihrer Vorfahren.

Als erstes Erkundungsobjekt fungiert die Villa Poensgen in Schleiden. Sie ist der ehemalige Wohnsitz der Industriellenfamilie Poensgen, die in der eisenverarbeitenden Industrie tätig war. Weiterhin bietet sich in Schleiden-Gemünd das Wehr hinter dem Zusammenfluss von Urft und Olef an, das zu seiner Zeit als modernes Eisenkonstrukt dazu diente, das firmeneigene Eisenwalz- und Schneidwerk mit Wasser und Elektrizität zu versorgen.

Dies soll der Einstieg sein in die Beschäftigung mit historischen Bauten und Anlagen. Darunter fällt die Recherche über die Familiengeschichte, die Produktionsabläufe in der Röhrenfabrik, Lebens- und Arbeitsbedingungen der Arbeiter, ebenso wie architektonische Gesichtspunkte der Bauten. Begleitet wird die Projektarbeit von Fachleuten:

- a. Frau Gutmann, der Archivarin der Stadtverwaltung Schleiden (Archivbesuch).
- b. Herr M. Ernst, Architekt, Zülpich - Spezialgebiet Sanierung historischer Bauten.
- c. Herr Stender, LVR Tuchfabrik Müller, Euskirchen - Arbeitsbedingungen im Zeitalter der Industrialisierung.

Wichtige Aspekte

Welche Berufe gab es zu der Zeit? Wir beginnen mit einem Besuch im Freilichtmuseum Kommern, wo SuS sich mit historisch gewachsenen Berufsfeldern auseinandersetzen und ihre Ausübung praktisch umsetzen können. Dabei helfen ihnen die im Museum angestellten Handwerker und Handwerksmeister Schmied, Küfer, Korbflechter, Schreiner, Bäcker, Holzrucker, Köhler (Exkursionen zu Einrichtungen der Kulturpflege, Punkt 3 der Obligatorik).

Welche Berufe ergeben sich heute aus dem Wunsch, Denkmale zu erhalten und zu pflegen? (Berufliche Tätigkeiten im Bereich Denkmalschutz und Denkmalpflege). Angedacht ist ein Besuch der Dombauhütte, entweder in Köln oder Aachen.

Wie können Kulturdenkmale erhalten werden?

Ein Handwerksmeister aus Herhahn, Manfred Möhrer, der die Villa Poensgen grundsaniert und in eine zeitgemäße Nutzung überführt hat, kann aus eigener Erfahrung über die Schwierigkeiten und Besonderheiten bei der Restaurierung eines solchen Objektes berichten. Statt Abriss der Erhalt – damit konnte auch das Thema stärker ins Bewusstsein der Öffentlichkeit gerückt werden. „In der Eifel gibt es so viele Baudenkmäler, die renovierungsbedürftig sind“ (M. Möhrer, zitiert im Kölner Stadt-Anzeiger vom 21.02.2017, der bereits mehrere Sanierungen durchgeführt hat). Als Alternative ist die Firma "Lagerhaus" von Dipl. Ing. J. Prickarz denkbar, die auf die Sanierung mit historischen Werkstoffen spezialisiert ist. 2. Alternative wäre eine Kooperation mit dem Amt für Bodendenkmalpflege in Nideggen-Wollersheim, Frau Tutlies, welches in einem historischen Zehnthof untergebracht und tätig ist.

Eventuell kann – im Rahmen des dreiwöchigen Schülerbetriebspraktikums in der 9. Klasse – sogar SuS eine praktische Mitarbeit bei Sanierungsprojekten ermöglicht werden, sodass sie ganz konkrete Einblicke in das Berufsfeld gewinnen können. Viele unsere SuS sind besonders motiviert, praktisch zu arbeiten. **(Dieses Ziel konnte leider nicht realisiert werden, weil alle Schüler und Schülerinnen auf Grund des Coronavirus ihre Praktika frühzeitig abbrechen mussten!)**

Wie erkenne ich historische Bauten? Hier kann Herr Möhrer bei der Vermittlung der Methodik wertvolle Hilfe leisten; er kann die SuS nicht nur für die Thematik sensibilisieren, sondern auch auf weitere historische Bauten aufmerksam machen, z.B. die Eisenhütte in Schleiden-Oberhausen, wo sich denkmalgeschützte Fachwerkhäuser der einstigen Hüttenarbeiter am Dorfplatz befinden oder das Rentmeisterhaus (Hüttenmeisterhaus) sowie die Villa Wigger .

Grundsätzlich bietet sich das fächerübergreifende Arbeiten an: Geschichte, Erdkunde, die Berufsorientierung als AG sowie Physik, Mathematik und Kunst greifen Teilaspekte des Themas auf bzw. können Vorkenntnisse bereitstellen.

Insgesamt soll bei den SuS stärker ins Bewusstsein rücken, dass es sich um wertvolles, erhaltenswertes kulturelles Erbe handelt, das es zu schützen und zu bewahren lohnt. Nachhaltigkeit und Erhalt als Fundament für Modernes und Weiterentwicklung.

Phase 1:

In der Einführungsphase (bis Weihnachten) recherchieren wir und stellen die Kontakte mit den Fachleuten her. Wir vereinbaren und führen Besichtigungs- und Besuchstermine durch bzw. laden Fachleute in die Schule ein.

Phase 2:

Die SuS werten das Material aus, beschreiben z.B. in der AG Berufswahlorientierung Berufsfelder im Bereich der Restauration, stellen Produktionsabläufe im 19. Jahrhundert dar (Geschichte/Erdkunde), bauen z.B. ein Modell einer Rekonstruktion (Kunst, Technik), berechnen z.B. die Energieerzeugung eines Wasserwehrs (Mathematik), Gestaltung grafischer Produkte (Foto AG, Informatik) in Form von Ausstellungsmappen, -wänden oder Infotafeln usw.

Phase 3:

Für die Schulgemeinschaft treten die SuS als „Experten“ auf und werben für die Idee der Denkmalerhaltung. Sie können Präsentationen zeigen, Plakate erstellen, Fotoausstellungen gestalten und jüngeren SuS erklären, was im Bereich Denkmalschutz wichtig ist.

Nach außen machen die SuS durch Presseveröffentlichungen und Darstellungen auf der Schulhomepage auf ihre Arbeit aufmerksam; sie informieren besonders die Eltern im Elternbrief „Realschulnews“ und betreuen einen Stand an den zahlreichen Tagen, an denen unsere Schule die Öffentlichkeit zu sich einlädt, wo sie ihre Arbeiten vorstellen, Rede und Antwort stehen oder mit selbst gestalteten Aktivitäten für das Projekt Werbung machen.

Ziele (wie werden die Jugendlichen an den Denkmalschutz / das Kulturerbe **vor Ort** herangeführt, welche eigenen Handlungsmöglichkeiten werden aufgezeigt; wie werden Lehrplanthemen am Denkmal veranschaulicht?)

(bisherige Ziele, die trotz **Corona-Krise** realisiert werden konnten)

→ Auf Grund von Krankheitsausfällen und organisatorischer Probleme mussten wir unsere Strategien ändern. (Fotos folgen!)

→ **Alle geplanten außerschulischen Besuche mussten abgesagt werden. Es wird aus diesem Grunde über „virtuelle Rundgänge“ nachgedacht.** Viele Museen bieten „virtuelle Rundgänge“ an. Schülerinnen und Schüler können sich von zu Hause aus einloggen und Museumsinhalte (Rundgang, Übungsaufgaben etc.) bearbeiten.

Skizzierung der angestrebten Projektergebnisse (z.B. Erarbeitung von Schülerführungen, Infomaterialien, Ausstellung, Internetseite, ...)

(Die Ergebnisse können erst nach den Osterferien gezeigt werden, weil die Schülerinnen und Schüler zur Zeit auf Grund des Corona-Virus von zu Hause aus an ihren Arbeitsaufträgen arbeiten! - Es werden, sobald die „Produkte“ fertig erstellt wurden, Fotos folgen)

- **Recherche im Archiv Schleiden (gesammelte Literatur)**
- **Arbeitsmappe zum Thema Industrielle Revolution (Arbeitsmappe / Stationenlernen)**
- **Modellbau (Die Villa Poensgen)**
- **Stadtkarten im Unterricht zeichnen (Meine Stadt Schleiden)**
- **Mathematische Berechnungen im Unterricht (Energiezufuhr eines Wasserwehrs)**
- **Interview mit Fachleuten (zum Beispiel mit Manfred Möhrer)**

5 Vorgehensweise, Umsetzung

Hinweis: Die Punkte 5 und 6 sind im Abschlussbericht ausführlicher als in der Arbeitsplanung darzustellen und bewertend zu erläutern. Der Arbeitsplan bildet die Grundlage für den Abschlussbericht.

Projektphasen und "Meilensteine"

1. Projektphase: Juni bis Dezember 2019

- Erkundung des Ortes Schleiden und der Villa Poensgen in Schleiden-Gemünd
 - Zentrale Fragen am Beispiel der Villa Poensgen:
 - Was ist ein Denkmal?
 - Welche unterschiedlichen Arten von Denkmälern gibt es?
 - Warum ist der Erhalt von Denkmälern wichtig?
 - Welchen Stellenwert hat das Denkmal heute?
 - Wie würden heutige Gruppen (die Schüler/innen) ein solches Denkmal gestalten?
 - Wie ist die Villa Poensgen entstanden? Und welchen Nutzen hatte sie für die Stadt und die Bevölkerung damals und heute? - Besuch des Stadtarchivs Schleiden

- Die Schülerinnen und Schüler der Klassen 9d und 10b erstellen eine vorläufige- Literaturliste ihrer Ergebnisse zusammen. Sie erarbeiten gemeinsam mit dem (außer)schulischem Partner (Stadtarchiv Schleiden) die weiteren Planungen für das Projekt.
- → Bau eines Modells am Beispiel der Villa Poensgen die Geschichte Schleidens besser verstehen
- → Meine Stadt Schleiden - wir zeichnen Karten im Unterricht (Rundgang durch die Stadt Schleiden mit besonderem Blick auf die Architektur Schleidens)
- **Projektphase: Februar bis Juni 2020**
- Vertiefung der Auseinandersetzung mit dem Denkmal
 - Kunstpraktische Auseinandersetzung mit dem Denkmal (Modellbau)
 - Denkmalpflege und Mathematik
 - Pflege der Anlage
 - Der Beitrag unserer Schule zum Erhalt und zur Pflege der Villa Poensgen
 - Denkmalpflege-Jobs (Handwerksberufe heute und damals)
 - Wettbewerb: Planungsgruppe für Architektur und Städtebau: „Masterplan Innenstadt Schleiden“ - unsere Ideen (Schülerinnen und Schüler präsentieren ihre Konzepte)

Inhaltliche Aspekte, u.a. Konkretisierung der zu bearbeitenden Einzelthemen, ggf. inhaltliche Beiträge der beteiligten Fächer

Beiträge der unterschiedlichen Fächer:

- Geschichte: Historische Objekte bauen / Arbeitsmappen zur Industriellen Revolution/ Internetrecherchen
- Mathematik/ Technik: Energieerzeugung eines Wasserwehrs berechnen/ Restaurierungsprozesse
- AG Berufsorientierung: Handwerksberufe in der Eifel- heute und damals
- Erdkunde: Wir zeichnen Stadtkarten (Orientierung/ Stadtentwicklung)

Abschluss des Projektes im Juni 2020

- Präsentation der Handwerksberufe - Schulöffentlichkeit
- Übergabe eines Konzepts „Unsere Stadt Schleiden“ (Idee zur Stadtentwicklung) an die Stadt Schleiden, die sich mit Unterstützung des Stadtarchivs Schleiden – nachdem die urheberrechtlichen Fragestellungen geklärt sind – um eine feste Installation einer Informationstafel kümmert.

Methodisch-didaktische Aspekte, u.a. Grad des selbständigen Arbeitens der Schülerinnen und Schüler

Schülerinnen und Schüler der Klassen 9 und der Klassen 10 erarbeiten gemeinsam mit ihren Lehrerinnen und Lehrern einen Projektplan und sind innerhalb dieses Plans für ihre eigene Arbeit (Schülerinnen und Schüler arbeiten 5 Wochen lang von zu Hause aus!) zuständig.

Ihre Schwerpunktsetzung bestimmt die inhaltlichen Festlegungen ihrer Präsentationen und ihrer praktischen Umsetzung in der Produkterstellung.

Sowohl in den historischen als auch in den mathematisch-geographischen Anteil werden sie von den Kolleginnen und Kollegen und den fachlichen Partnern eingeführt, so dass der Rahmen, in dem sie sich bewegen können, vorab festgelegt ist. Innerhalb dieses Rahmens können sich die Schülerinnen und Schüler eigene Schwerpunkte setzen. Inwiefern dies für die Schülerinnen und Schüler so möglich ist, wird sich im Verlauf des Projektes zeigen. Etwaige Probleme sind intendiert und sollen die Schülerinnen und Schüler anregen, sich auch auf methodischer Ebene mit dem Ablauf des Projektes und der Korrektur desselben bei Problemen auseinanderzusetzen.

Organisatorische Aspekte, u.a. Aufgabenverteilung zwischen Schulteam und fachlichem Partner, Verzahnung/Schnittstellen

Wichtig ist die enge Verzahnung von Schulteam und fachlichem Partner und der Rolle, die beide spielen. Die fachlichen Partner geben einen theoretischen Hintergrund vor, sind für die Bereitstellung von Materialien (z. B. Archiv) zuständig und zeigen mögliche Varianten auf (siehe Interview mit Manfred Möhrer).

Das Schulteam ist für die Planung des Projektes und die planerische Umsetzung zuständig und greift die Expertise der fachlichen Partner immer wieder auf, um Anregungen dafür zu geben, wie diese Anregungen inhaltlich eingearbeitet werden können. So ergeben sich immer wieder Schnittstellen, die für die erfolgreiche Umsetzung wichtig sind.

6 Bewertung des Projekts

Resümee zu den Zielen in der Vermittlung von Denkmalfragen, ggf. Zitate/Statements – was können die Lernenden mitnehmen?

Eingabe Bewertung des Projekts

7 Herkunft und Verwendung von Fördermitteln

Projektmittel-Quellen („denkmal aktiv“-Förderung, Mittel aus anderen Förderprogrammen, Sachleistungen von Sponsoren)

Es werden nur Projektmittel der Deutschen Stiftung Denkmalschutz (Schulprogramm „denkmal aktiv“) verwendet.

Einsatz der "denkmal aktiv"-Mittel (Planung / aktueller Stand)

Die Projektmittel werden für alle anfallenden Kosten im Projekt eingesetzt.

Dazu gehören:

- Fahrkosten zum Denkmal
- Infomaterial – Literatur zum Thema
- Materialkosten: Farben, Plakatmaterialien
- Präsentationsmaterialien